1928





2018

90 JAHRE Tennis Club Zell am See







Geleitwort Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer

"90-Jahr-Jubiläum Tennisclub Zell am See"

Zell am See feiert heuer gleich zwei bedeutende "90er": Die Bergstadt begeht das Jubiläum ihrer Stadterhebung und der Zeller Tennisclub das seiner Wiedergründung auf der im Jahr 1928 neu errichteten Anlage. In den neun Jahrzehnten seines Bestehens hat der TCZ nicht nur Salzburger Sport- und Tennisgeschichte geschrieben, sondern vor allem auch Turniergeschichte: Schon vor dem Krieg und bald danach sorgten in Zell internationale Turniere für Furore. Es folgten die legendären Pfingsturniere, die Jahre der ATP-Events und schließlich auch die Davis-Cup-Begegnung von 1988.

Mit der JUNIOR TOUR 16&UNDER findet die große Tradition des Tennisclubs Zell am See als Fixpunkt des Sportgeschehens in der Bergstadt und auch als bewährter Organisator hochkarätiger Turnierveranstaltungen eine würdige Fortsetzung. Das 90. Bestandsjubiläum des TCS ist daher willkommener Anlass, mich bei seinen Verantwortlichen für ihr großes und nachhaltiges Engagement um den Tennissport und hier vor allem um die Jugendarbeit sehr herzlich zu bedanken. In diesem Sinne wünsche ich der ÖTV 2018 JUNIOR TOUR 16&UNDER Zell am See viel Erfolg und ein sportbegeistertes Publikum.

Mit den besten Grüßen

Dr. Wilfried Haslauer

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann von Salzburg



Aus der Chronik von Walter Hörl und Christian Pentz





90 JAHRE

Tennis Club Zell am See

Von den Anfängen bis heute



1. Die frühen Jahre

Aus penibel geführten und sorgfältig aufbewahrten Protokollen über Ausschusssitzungen, Jahreshauptversammlungen und diverse Ausschreibungen wissen wir, dass sich bereits zu Beginn der 20er Jahre eine Gruppe junger, ambitionierter Bürger in Zell am See zusammengefunden hatte, die sich mit viel Begeisterung für den neuen Sport Tennis einsetzte. Nach den Anfängen im Elisabethpark wurde beim Strandbad ein Platz gebaut, und 1928 die Anlage im Stadtzentrum geschaffen. Ein Foto aus dem Bezirksarchiv von Horst Scholz zeigt allerdings Rasentennis im Elisabethpark im Jahre 1902 (Bild), das heißt dass vor mehr als 100 Jahren Innergebirg schon Tennis gespielt wurde.

Am 15. Dezember 1928 schlossen sich die Tennisspieler unter ihrem Obmann Ing. Franz Gross mit den Eisläufern und Eishockevspielern zusammen – der Eislauf- und Tennisclub Zell am See war gegründet. Dieser umfasste eine Sektion Tennis mit 38 Mitgliedern, eine Sektion Eislauf mit 26 und eine Sektion Eishockey mit 15 Mitgliedern. Der naheliegende Grund für diese Fusion war wohl die Tatsache. dass die Tennisplätze im Winter leicht zu vereisen waren, und so dem Eissport kostengünstig zur Verfügung standen. Wann der ursprüngliche Tennisclub gegründet wurde, konnte trotz aller Recherchen nicht mehr festgestellt werden, es muss dies um 1922/23 gewesen sein, denn der Obmann teilte bei der





90 JAHRE Tennis Club Zell am See



Mitte: Dr. J. Heiss, K. Hermann, Kap. Kastner, Ing. Gross · Rechts unten: Otmar Sochor, H. Kiener, Ilse Studer, Bgm. Dr. Müller.

Jahreshauptversammlung am 22. April 1929 seinen Bericht in zwei Phasen: nämlich in jene Zeit, in der noch der "alte" Tennisclub bestanden hatte und in die Zeit nach dem 15. Dezember 1928. Aus dem Jahre 1927/28 liegt auch ein Mitgliederverzeichnis mit eingezahlten Clubbeiträgen vor.

Ing. F. Gross sagte unter anderem: "Seit sechs Jahren haben wir uns bemüht, den Tennissport in die Höhe zu bringen. Ich erinnere mich an die Anfänge im Elisabethpark, an die Erbauung des Platzes beim Strandbad und an die im Vorjahr im Ortszentrum geschaffenen Anlagen. Es war ein dornenvoller Weg, den wir beschritten und bewältigt haben, und doch hat er aufwärts geführt und neue Anhänger und Freunde gebracht."

Der Tennis Club Zell am See ist somit derzweitälteste Tennisclub des Landes Salzburg.

Da Zell am See schon damals ein beliebter Urlaubsort für in- und ausländische Gäste war, konnten Tennisturniere nicht lange auf sich warten lassen. Internationale Tennisturniere der Bergstadt Zell am See hatten bald einen guten Klang und wurden mit Unterbrechungen durchgeführt, bis der Zweite Weltkrieg dem Turniergeschehen eine Ende bereitete. Zu den erfolgreichsten Spielern dieser Grün-

derzeit zählten Frau Baronin Beck, Frl. von Schneiderhahn, die Geschwister Gildemeister und Kapitän Otto Kastner, Willi Schandlbauer und Karl Hermann.

2. Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Krieg wurde das Vereinsleben wieder intensiviert. Clubmeisterschaften und Freundschaftsspiele steigerten die Freude am Tennissport und zahlreiche gesellschaftliche Ereignisse unterstrichen die Bedeutung des Clubs. Ein Bild aus dem Jahre 1948 zeigt die zwei alten Haudegen und Gründungsmitglieder Kapitän Otto Kastner und Willi Schandlbauer mit dem jungen Hans Unterganschnigg.





V. l.: Frl. Wozasek, Frau De Ryba, Frau Laszlo.

Im Jahre 1951 kam erstmals nach dem zweiten Weltkrieg das internationale Turnier um den Zeller Wanderpokal zur Austragung. Branovic (YU) war der erste Sieger dieses Turniers. Er war jugoslawischer Meister und später dreimaliger deutscher Meister.

1952 ging der Sieg ebenfalls an einen Jugoslawen, Laszlo siegte gegen Panajotovic. Bei den Damen gewann die spanische Meisterin Madame Josefa de Ryba gegen Frau Laszlo, einer Mutter von acht Kindern. Das B-Turnier gewann Erwin Prodinger jun. Er war bei all diesen Turnieren auch ein eifriger Mitarbeiter.

1953 standen einander die beiden Sieger der Vorjahre gegenüber und der Wanderpokal ging wieder an Branovic. Bei den Damen war Frl. Wozasek (USA) erfolgreich. Turniersieger der nächsten Jahre waren 1954 Dr. Kurt Eggert aus Innsbruck gegen Marcell Coen (EGY). 1955 Dr. Walter Ressler aus Radenthein gegen Illenberger aus Linz. 1957 siegte Hans Redl



Salzburger Volksblatt

Mittwoch, den 3. Septembe

Madame de Ryba war der Liebling von Jell am See

Wanderpreis gewann Laszlo * Preis der TKW Specht * Ehrenpreis des SV Gruber (Graz)

Fünf Tage stand die heuer erfreulich stark von Fremden frequentierte Bergstadt Zell am See im Zeichen einer gelungenen und ausgezeichnet besetzten Tennis-Großveranstaltung. Das Internationale Turnier, das alljährlich den Höhepunkt in der Reihe der verschiedensten Veranstaltungen der Kurstadt bildet, hat in diesem Jahr sowohl leistungsmäßig als auch dem Umfange nach alles bisherige weit in den Schatten gestellt. Leider war der vergangene Sonntag dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen, an den übrigen Tagen wurde jedoch bester Tennissport gezeigt. Dank des Verständnisses der Stadtverwaltung, dem Entgegenkommen der Zeller Geschäftswelt konnte der rührige Klub ein Turnier zur Abwicklung bringen, um das ihn manche österreichische Großstadt beneiden kann.

Zum erklärten Liebling der Zuschauer und auch der Aktiven avancierte im Handumdrehen die charmante spanische Meisterin Madame de Ryba, deren Bescieidenheit und großes Können allgemeine Bewunderung erregte. Ebenso war Mrs. Mozasek — wohl die interessanteste Erscheinung des Turniers — spielerisch hervorragend. Erstaunlich das ausgezeichnete Tennis von Frau Laszlo, die Mutter von acht Kindern ist. Eine Klasse für sich waren bei den Herren die juogslawischen Teilnehmer. Specht kam als bester Usterreicher auf den dritten Platz.

In fünf Tagen wurden 80 Spiele ausgetragen. Von den Salzburger Teilnehmern hinterließen Frau Haupt und Dr. Grömmer den besten Eindruck. Der Bürgermeister der Stadt Zell am See gab bei der gestern nachmittags vorgenommenen Preisverteilung der Hoffnung Ausdruck, alle Teilnehmer auch im kommenden Jahr wieder begrüßen zu können.

Der Wanderpreis der Stadt Zell am See (Vorjahrssieger Branovic) wurde an Herrn Laszlo übergeben. Specht erhielt als bester Österreicher den Preis der TKW, Herr Gruber aus Graz den Ehrenpreis des "Salzburger Volksblattes".

den Ehrenpreis des "Salzburger Volksblattes". Endspiel-Ergebnisse: Herren-Einzel A: Laszlo-Panajotovic 7:5, 6:0. Da men-Einzel A: Leszlo-Panajotovic 7:5, 6:0. Da men-Einzel: De Ryba-Frau Laszlo 6:3, 6:1. Herren-Doppel: Nikolic/Plezevic—Laszlo/Panajotovic 3:6, 6:2, 10:8. Herren-Einzel B: Prodinger jungegen Aschenbrenner Wien 6:3, 7:5. Gemischtes Doppel: De Ryba/Specht gegen Laszlo/Laszlo 6:3, 6:3. Juniorinnen: Fräuein Jäsper (Deutschland). Endspiel wurde abgebrochen. Juniorensieger wurde Nikolic. Damendoppel: De Ryba/Haupt—Sochatzky/Möslacher 6:1, 6:0.

aus Wien, der dreifache österreichische Nachkriegsmeister, der trotz einer schweren Behinderung – er hatte im Krieg einen Arm verloren – zu den besten Spielern seiner Zeit gehörte. So hatte er 1953 mit Fred Huber in Wimbledon das Viertelfinale im Herrendoppel erreicht. Sie verloren gegen die späteren Sieger Lewis Hoad und Ken Rosewall (AUS).

1959 konnte das Finale zwischen Mag. Franz Saiko und Fred Huber wegen Regens nicht ausgetragen werden (Losentscheid für Saiko). Zu Beginn der 60er Jahre gelang es dem rührigen Obmann des TCZ Dipl.-Ing. Hubert Stadler in unermüdlicher Arbeit, Zell am See wiederum einen Platz im internationalen Turniergeschehen zu schaffen. Das so beliebte Pfingstturnier wurde von 1962 bis 1978 zum Fixpunkt im internationalen Turnierkalender. Es war nach Kitzbühel das zweitgrößte Freiluftturnier Österreichs. Waren es in den ersten Jahren vor allem Spieler aus dem benachbarten Bayern, der CSSR und Jugoslawien, die gegen die gesamte österreichische Tenniselite um den Sieg kämpften, so wurden die Turniere in den folgenden Jahren immer internationaler, bis schlussendlich Topspieler aus aller Welt Zell am See die Ehre gaben.

Zeitungskommentare und Siegerlisten spiegeln diese Entwicklung wider.

1962: 1. Pfingstturnier: "Vielfacher österreichischer Meister hält den talentierten Jugendmeister noch in Schranken" - Mag. Franz Saiko neunmaliger österr. Meister besiegte im Finale den jungen Ernst Blanke.

1963: "Österreicher lassen nichts anbrennen" - Dr. Norbert Klatil (Villach) besiegt Herbert Holzer aus Graz.

1964: "Flutlichttennis: Das junge Salzburger Talent Ernst Blanke besiegt den Vorjahrssieger Dr. Norbert Klatil".

1965: "Dieter Schultheiß stört das Bayernfestival und besiegte Mühlenburg".

1966: "Waterloo der Schwechater Asse – kein Wiener im Finale" - Dr. Hans Gradischnig (Villach) besiegt Klaus Peschanell (D).

1967/68/69 "Pressburg dominiert die Turniere" - Carol Safarik (zweimal) und Milan Tajcnar sind die Sieger.



1970: "Deutsche unter sich" - Peter Strobl besiegt Emil Egerer.

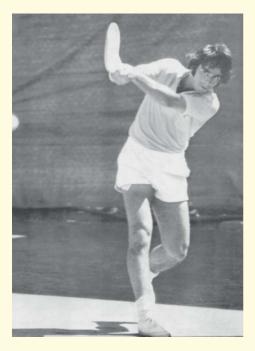
1971: "Der Altmeister hat zugeschlagen – Wanderpokal endlich wieder in österreichischer Hand" - Dr. N. Klatil besiegt Tajcnar (CSSR).

1972: "Barry Phillips-Moore wertet den internationalen Charakter des Turniers auf" - Er besiegt Dr. Ernst Blanke.



1973: gewinnt der österreichische Meister und Daviscup-Spieler Peter Pokorny.

1974: "US-Boy zeigte Weltklassetennis – zog erst im Finale seinen Trainingsanzug aus" - Harold Solomon (USA), Nr. 6 der Welt, besiegte Barry Phillips-Moore (AUS).



1975: "Hans Kary war in Zell der Größte" - Er revanchierte sich für die im Vorjahr im Semifinale gegen Phillips-Moore erlittene Niederlage mit einem glatten Sieg.

1976: "Zell sah Hans Kary über Roger Taylor (GB) triumphieren" - Kary gewann gegen den Wimbledonsemifinalisten.

1977: "Ausländer beherrschen Zeller Tennisturnier" - Der Kanonenaufschläger (über 200 km/h) Vladimir Zednik (CSSR) gewinnt das Turnier. Hans Kary misslang der angepeilte Hattrick bereits in der Vorrunde mit einer Niederlage gegen Thoroughgood (AUS).

1978: "Entfesselter Kjell Johansson (S) machte Tomas Smid (CSSR) fertig".

Die ständig zunehmende Zahl der Teilnehmer (keine Beschränkung nach oben!) stellte die Organisatoren oft vor schier unlösbare Probleme, besonders dann, wenn das Wetter (Schnee, Dauerregen) nicht mitspielte. Flutlichtbegegnungen, Endspiele in Kaprun, ja sogar Losentscheidungen mussten deshalb in Kauf genommen werden. Zeljko Franulovic (jugoslawischer Daviscup-Spieler und später hoher Funktionär der ATP) begrüßte noch Jahre nach seiner Teilnahme am Zeller Turnier Walter Hörl in Kitzbühel stets mit den Worten: "Hi Walter, Zell am Schnee!".

Mehrmals wurde im Herren Einzel sogar der 64-er Raster überschritten; so kam es zu der skurrilen Situation, dass Weltklassespieler wie Solomon oder Taylor zwei bis drei Runden pro Tag spielen mussten und in der ersten Runde auf Jugendspieler aus Taxenbach und Saalfelden trafen. Bei dieser Gelegenheit gab ein Betreuer seinem jungen Schützling gegen Harold Solomon (Nr. 6 der Welt) den gut gemeinten Rat: "Den muasst mehr auf Backhand halten!" Oder Hans Kary sagte zu seinem Finalgegner Barry Phillips-Moore: "Mir stecken die beiden Vormittagsspiele noch schön in den Knochen!"

Neben den vielen Nennungen im Herren Einzel wurden noch Bewerbe im Damen Einzel, Herren Doppel und gemischten Doppel, sowie



ein B-Turnier für die Verlierer der ersten Runde ausgetragen. Rückblickend scheint es schier unmöglich, diese Monsterprogramme bewältigt zu haben. Es muss ehrlicherweise gesagt werden, dass die Turniere anfangs nicht ganz professionell durchgeführt wurden, dafür aber mit umso mehr Engagement und Herz. Die Spieler wussten diese familiäre Atmosphäre auch sehr zu schätzen und kamen mit Freude immer wieder.

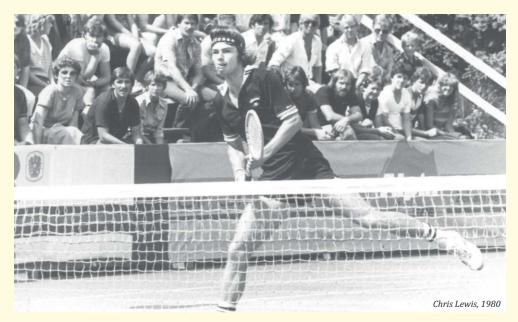
Bekannte Siegerinnen im Damen Einzel waren: Josef de Ryba (E), Wozasek (USA), die vielfachen österr. Meisterinnen Hella Strecker und Sonja Pachta, Edda Herdy (A), Ruth Kaufmann (CH), Wallenfels (D), Dr. Ina Wykowski (D), Galatova (CSSR), Guttwald-Vogel (D), Wimmer (A), Hügel (A).

Die ATP-Turniere

1979 schaffte der TCZ den Sprung vom Einladungsturnier zum offiziellen 25.000 \$ ATP-Turnier. Dies eröffnete für die Teilnehmer bessere Aspekte: mehr Preisgeld und Punkte für die Computerrangliste. Über den Zeller Stammgast Barry Phillips-Moore (Sieger 1972), der zu einem wirklichen Freund und Helfer geworden war, waren die ersten Kontakte zur ATP geknüpft worden. Der Brasilia-



ner Carlos Kirmayr stoppte bei drückender Hitze im Finale den Siegeslauf des Publikumslieblings Luis Damiani (URU). 1980 wurde das Preisgeld verdoppelt. Spieler aus 16 Nationen nahmen teil. Teilnehmer wie Chris Lewis (NZ), späterer Wimbledonfinalist, Heinz Günthardt (CH), Peter McNamara (AUS), Anders Järryd (S), Tomas Smid (CSSR), alle spätere Weltmeister und Gewinner bei Grand Slam Turnieren im HD, sowie Sieger im Daviscup und Carlos Kirmayr (BRA) verliehen dem Zeller Turnier einen Hauch von Grand Prix.







Das erste 50.000 \$ Turnier gewann Peter McNamara (AUS) gegen Chris Lewis (NZL). Siegesprämie ATS 117.000,-. Auch 1981 war das Turnier ausgezeichnet besetzt. Fernando Luna (E) gewann das Finale gegen den deutschen Eberhardt.

Den Abschluss dieser ausgezeichneten Turnierserie bildete das WCT-Turnier 1982, das mit einem Preisgeld von 300.000 \$! (ATS 5,1 Mio.) eine für die damalige Zeit außergewöhnliche Höhe erreichte. Die WCT (World Champion Tour) Serie, vom texanischen Ölmilliardär Hunt als Gegenpol zur ATP (Association of Tennis Professionals) gegründet, lockte die Spieler mit hohen Preisgeldern.



2. v. r.: Olympiasieger H. Steinacher.



Die Ballkinder "aufgemascherlt" für die Siegerehrung.

Ein Vergleich: der Sieger Jose Luis Clerq (ARG, Nummer 5 der Welt) erhielt 100.000 \$ (ATS 1,7 Mio.); der Amerikaner Jimmy Connors bekam für seinen Wimbledonsieg im selben Jahr um ATS 500.000,– weniger.

Diese Veranstaltung stellte gleichzeitig das Ende der Turniere in der Bergstadt dar. Weder der TCZ noch die Stadtgemeinde sahen sich in der Zukunft in der Lage, die immer höher werdenden Preisgeldforderungen und die damit verbundenen Ausfallshaftungen zu übernehmen.

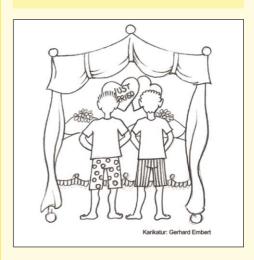
Mehr als vier Jahrzehnte lang war Zell Schauplatz großer Tennisereignisse. Die Turniere fanden bei Spielern und Presse höchsten Anklang. Bei den Recherchen für diese Chronik wurden die Archive der Salzburger Zeitungen durchforstet. Dabei konnte festgestellt werden, dass alle Zeitungen ausführlichst über die Turniere berichteten, Besonderer Dank gebührt den Herren Joachim Glaser (Salzburger Nachrichten), Heinz Nöbauer (Salzburger Tagblatt), Siegfried "Hubsi" Huber (Salzburger Volkszeitung) und Hannes Krawagna, Hermann Fuchs (Kronen Zeitung); aber auch der lokalen Presse, den Pinzgauer Nachrichten (Heinz Bayer, Karin Pletzer) und der Pinzgauer Post sowie Pinzgau Woche (Helmut Weißbacher) sei herzlichst gedankt.

Sehr werbewirksam waren die TV-Übertragungen des ORF der großen Turniere mit den Kommentatoren Franz Krynedl und Gerhard Zimmer.

Einige wenige waren für die Hauptorganisation dieser Turniere verantwortlich, darunter Barry Phillips-Moore, die Clubpräsidenten der entsprechenden Jahre, die Vizepräsidenten Alois Helfrich und Dr. Rudolf Oberschneider sowie Renate Findeis, Helmut Schranz, Hildegard und Walter Hörl. Auch der engagierte Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter trug wesentlich zum guten Gelingen bei.

Abschließend muss aber unbedingt gesagt werden, dass die Durchführung dieser Veranstaltungen die tatkräftige finanzielle Unterstützung der Stadtgemeinde Zell am See und der Zeller Wirtschaft und ohne das großzügige Entgegenkommen der Hotellerie und Gastronomie der Bergstadt niemals möglich gewesen wäre.

Die Unterbringung und Verköstigung der Spieler verlief nicht immer reibungslos. So kam es unfreiwillig zu komischen Situationen:



Der Sieger im Herren Doppel Haroon Ismael (ZIM) hatte bei seiner Nennung mitgeteilt, dass er seine eben angetraute Frau mitbringen würde. Also wurde dem Rechnung getragen und ein Zimmer mit Himmelbett für die "Flitterwöchler" aufgetrieben. Aus irgendeinem Grund brachte Ismael aber nicht seine Frau, sondern einen Tenniskollegen mit – da war das Himmelbett ziemlich peinlich! Lloyd Bourne, ein afro-amerikanischer Jungstar hatte in Zürich den Anschlusszug verpasst und kam daher erst in den frühen Morgenstunden in Zell am See an. Er ging zum Taxistand und sagte: "Tennis". Der Taxler nickte und lieferte den jungen Mann um vier Uhr früh bei Walter Hörl in der Schmittenstraße ab. Natürlich wurde sofort ein Lager improvisiert. Am späten Vormittag aß er nach einem gepflegten Schaumbad den ganzen Kühlschrank leer. Als Dessert verspeiste er eine ganze Schachtel Mozartkugeln, ehe er ins Tennisgeschehen eingriff. Bourne avancierte zum Publikumsliebling, wurde reihum zum Essen eingeladen und dermaßen gestärkt gewann er letztlich das Doppel.



Frau Julie Schwaninger vom Steinerwirt hatte ein besonderes Herz für die jungen, unbekannten und meist noch mittellosen Spieler. Einmal beherbergte sie vier junge Australier. "Ausgesprochen nette und höfliche Burschen", wie sie sagte, "aber könnte man ihnen nicht irgendwie beibringen, nicht dreimal täglich Steaks zu bestellen!" Nun, wahrscheinlich war "Steak" das einzige Wort, das sie auf der Speisekarte lesen konnten. Sie wussten natürlich auch nicht, dass Steaks im Gegensatz zu Australien bei uns sehr teure Spezialitäten waren. Später entdeckten sie gottlob den Kaiserschmarrn und vertilgten Unmengen davon.



1986 kam auf Initiative des Präsidenten Herbert Schöner die junge Elite der Damen nach Zell. 32 Damen kämpften um insgesamt vier



Judith Pölzl mit ihrem Betreuer Safarik.

Wild Cards am Elektra Bregenz Cup (Dotation 50.000 \$). Diese begehrten Wild Cards gingen an Judith Pölzl (später Wiesner, sie brachte es zur Nummer 11 der Weltrangliste), Barbara Pollet, Ingrid Sommerauer und Beate Reinstadler. Mit dieser Veranstaltung wurde ein neuer Anlauf zum Einstieg ins Turniergeschehen genommen.

Daviscup

Im Jahr 1988 wurde in Zell am See erneut Tennisgeschichte geschrieben. Der damalige Generalsekretär des ÖTV, Peter Nader, war an Walter Hörl mit der Frage herangetreten, ob es möglich sei, in Zell am See die Daviscup-Begegnung zwischen Österreich und Großbritannien auszurichten. Präsident Herbert Schöner und die Vertreter der Stadtgemeinde zeigten sich hochbegeistert, und so erlebte die Bergstadt im Juli 1988 eines seiner bedeutendsten Tennisereignisse.

Das österreichische Team mit Thomas Muster, Horst Skoff, Alexander Antonitsch besiegte das Team aus Großbritannien mit Jeremy Bates, Andrew Castle, Steven Shaw und Mark Petchey mit 5:0 und stieg in die Gruppe der weltbesten Länder auf. Daviscup-Kapitän Michael Wrann sprach von einer Sternstunde im heimischen Tennis, und die Organisatoren des TC Zell am See ernteten wegen der ausgezeichneten Durchführung dieses Länderkampfes von allen Seiten mit Recht viel Lob. Linienrichter und Ballkinder, allesamt Mitglieder des TC Zell am See, waren von Walter Hörl auf das Beste vorbereitet worden und agierten wie Profis.

Amateur-Linesmen zu »Profis« gereift

Daß nicht nur Profis ihr Handwerk verstehen müssen bewiesen beim Zeller Daviscup-Finale die 23 ausschließlich Pinzgauer »Amateur--Linesenen, die nach dem letzten Matchball der drei Wettkampftage von Freund und Feind mit viel Lob überhäuft wurden.

Auch Englands 16 Journalisten, die vor der Begegnung Bedenken gegen die Linesmen-Amateure anmeldeten, revidierten ihre Meinung und waren von den ausgezeichneten Leistungen der eingesetzten Herren an den Linien begeistert, die auch bei den nicht immer leichten Entscheidungen und hohen Geschwindigkeiten der Bälle ein sicheres Auge bewiesen. Auf Vordermann getrimmt wurden die Linienchefs von Zells Tennisaushängeschild Walter Hörl, der selbst als alter »Fuchs« des Tennisgeschäftes sämtliche Tricks kennt und sein Wissen an die »Amateure« weitergab. Bei Übungsspielen, zu denen auch die Zeller Ballbuben ran mußten, wobei sich zudem Österreichs Ersatzspieler Michael Oberleitner zur Verfügung stellte, wurden alle nur erdenklichen »Tennisfälle« ge übt. Daß es dann bei allen fünf Matches keinen einzigen Protest gegen die Linienrichterentscheidungen gab, zeigte die gute Arbeit von »Meister« Walter Hörl und seinen zu »Profis« gereiften Linien-Amateuren. Daß sich zudem der Zeller Tennisklub als Veranstalter eine Riesensumme an Spesen und Gebühren für die »Profis« ersparte, ist neben dem Sieg der Österreicher eine weitere erfreuliche Tatsache beim Jubilar Tennisklub Zell am H. Weissbacher

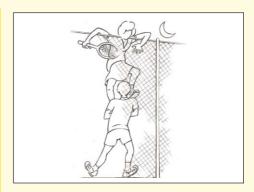




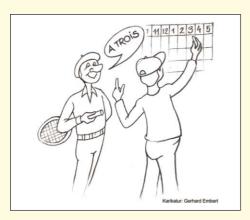
Aus dem Vereinsleben

Wie schon erwähnt, spielte das gesellschaftliche Leben im Club eine große Rolle. Kränzchen, Preisverteilungen und Bälle waren immer vom Feinsten. Der Tennisboom war unbeschreiblich. Die Plätze waren von früh bis nachts (Flutlicht) ausgebucht. So kam es vor, dass selbst der Ehrenobmann Ing. Stadler keinen Platz mehr bekam und um 5 Uhr morgens mit seiner Frau über das Gitter stieg, um seiner Tennisleidenschaft zu frönen. Jahrzehntelang war das Clubhaus das Wohnzimmer der Tennisspieler. Es gab keine Sperrstunde!

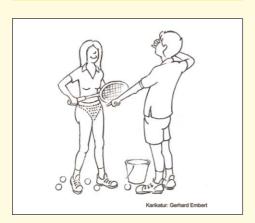
Auch die vielen Gäste genossen das Tennisspielen mitten im Zentrum der Bergstadt. So musste unser Platzwart Herbert Mayrhofer sogar französisch parlieren: Ein Gast aus Frankreich wollte einen Platz



buchen. Nach anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten wiederholte der Franzose mehrmals: "A trois! A trois!", worauf Herbert erleichtert ausrief: "A so, umma droi wüllst spün!" Und somit war das Problem gelöst.



Trainerstunden waren gefragt, oft waren bis zu vier Trainer den ganzen Tag beschäftigt. Eine besonders eifrige Schülerin war Frau Brunhilde K. Sie spielte täglich von neun bis zehn. Als sie einmal vor Spielbeginn den Mantel ablegte, sagte Trainer Randolf leicht verlegen: "Frau K., mir mocht's jo nix aus, aber Sie hab'n heit koa Rockerl an!" "Na, um Gott's wün", war ihr entsetzter Aufschrei, und sich in ihren Mantel hüllend verließ sie fluchtartig den Platz.



Ende der 80er und in den 90er Jahren ließ der Tennisbetrieb im Stadtzentrum merkbar nach. Im Norden und Süden der Stadt wurden neue Plätze errichtet, außerdem wanderten viele Tennisspieler zum Golf und zu anderen Trendsportarten ab.

Erfolge des TC Zell am See

Über Jahrzehnte dominierten die Spieler des TC Zell am See das Salzburger Tennisgeschehen. Die Mannschaft der Herren wurde 11 x Landesmeister in der Allgemeinen Klasse (1962–1985), die der Damen einmal (1982). Die Senioren setzten diese Erfolgsserie fort und holten abermals viele Titel in die Bergstadt. Dabei ist anzumerken, dass die Meister der ersten Stunde (Walter Hörl, Hans Tilian, Randolf Pawlowski, Helmut Schranz) auch bei den Senioren nach 40 (!) Jahren noch immer









zu den Siegern zählten (letzter Landesmeistertitel 2001 bei 55+).

Von Anfang an waren die Obmänner und Präsidenten die treibenden Kräfte im Club.

Ing. Franz Groß: Gründer des Clubs und großer Initiator der ersten Jahre.

Hannes Mobauer: er organisierte erstmals bedeutende Turniere in Zell am See; er öffnete die Tore für die Jugend und legte hiermit den Grundstein für spätere Erfolge.

Dr. Max Fischer: setzte mit viel Engagement die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fort.

Erwin Prodinger sen.: als Gründungsmitglied und Bürgermeister lag ihm seit Jahrzehnten der Tennissport am Herzen. Die Unterstützung seitens der Gemeinde war dem Club gewiss.



Dipl.-Ing. Hubert Stadler: Ehrenobmann, geht als Vater der Pfingstturniere in die Clubgeschichte ein.

Heinz Just: unter seiner Obmannschaft wurde die Turnierserie erfolgreich fortgesetzt, er war überaus hilfsbereit, freundlich und großzügig.



Ing. Georg Jung: Ehrenpräsident, seinem Geschäftssinn und seiner Tüchtigkeit verdankt der Club einen weiteren Aufstieg. Die ATP Turniere waren Höhepunkte seiner Präsidentschaft.



der nimmermüde Langzeitpräsident (16 Jahre) setzte sich mit ganzem Herzen für den Club ein und trug wesentlich zum Gelingen der Daviscup-Begegnung bei.

Dir. Herbert Schöner:





Die erfolgreichsten Spieler des TC Zell am See

Fred Huber: "Das Genie" - geboren in Wien, war ein Allroundgenie im Sport. Seine Leistungen als Eishockeytormann und Tennisspieler machten ihn weltberühmt. Er war mehrfacher österreichischer Meister im Herren Einzel, Herren Doppel und Gemischten Doppel, Daviscup-Spieler, Gewinner vieler Internationaler Turniere. Er bezwang Wimbledonsieger wie Jaroslav Drobny, Budge Patty, Lewis Hoad und war Viertelfinalist in Wimbledon im HD mit Hans Redl. Fred Huber wurde als vielgeliebter Tennisclown in aller Welt gefeiert. Seit 1963 war er Mitglied des TC Zell am See und natürlich Club- und Landesmeister. Fred starb viel zu früh im Jahre 1972 im Alter von 42 Jahren.





Noch Jahrzehnte nach seinen Erfolgen war Fred Huber in England unvergessen. Walter Hörl wollte im August 1973 die berühmte Tennisanlage von Wimbledon besichtigen. Es gab absolut keinen Einlass, obwohl zu dieser Zeit keine Spiele stattfinden. Als W. H. nach vergeblichem Bitten seine Freundschaft mit Fred Huber ins Treffen führte, öffnete der allzu gestrenge Wächter sofort das Tor mit den Worten: "You are a friend of Freddy Huber? You are welcome! Come in, Sir!"

Gerhard Wimmer: "Das Talent" – ein großes Talent aus Bischofshofen, zählte zu den Besten Österreichs, vor allem im Doppel. Er war österreichischer Meister im Herren Einzel und Herren Doppel, Daviscup- und Kings Cup-Spieler. Im Jahre 1975 wurde er Meister von Neuseeland. Wimmer wurde mehrmaliger Landesmeister (Jugend Einzel und Doppel) unter anderem 1985 mit der Mannschaft des TC Zell am See.



Wolfgang Schranz: "Der hochbegabte, waschechte Zeller" ist der beste und erfolgreichste Tennisspieler unserer Stadt. Mit 14 Jahren wurde er der jüngste Clubmeister des Vereins. Er war Jugend-Landesmeister, österreichischer Meister im Herren Einzel und Doppel, mehrfacher österreichischer Meister mit der Mannschaft des TC Burgenland, sowie Daviscup-Spieler. Gotthard Schärf ebnete ihm den Weg zur österreichischen Spitze.

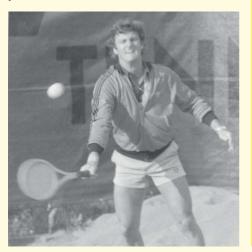
Klein Wolfgang war schon im Vorschulalter auf dem Tennisplatz zu Hause und immer mit dem Schläger unterwegs. Beim ATP-Turnier 1980 fiel der Knirps Brasiliens Nummer 1 Carlos Kirmayr auf. Dieser nahm ihn mit auf den Platz und spielte mit ihm. Als der Bub nachher gefragt wurde, wie es denn gewesen sei, antwortete er ganz cool: "Wir haben ja nur trainiert!"



Hans Tillian: "Das Wiesel" – das wieselflinke Talent gehörte jahrzehntelang zu den Besten des Clubs. Vielfacher Clubmeister und Landesmeister mit der Mannschaft und bei Doppelbewerben in der Allgemeinen Klasse sowie mit der Mannschaft der Senioren. Oftmaliger Pinzgauer Meister in der Halle, Vizestaatsmeister mit der Mannschaft des STC 60+.



Randolf Pawlowski: "Der Verlässliche" – über 40 Jahre Spitzenspieler des TCZ, Jugendlandesmeister, mehrfacher Clubmeister und Landesmeister im HD, vielfacher Landesmeister mit der Mannschaft in der Allgemeinen Klasse, Seniorenlandesmeister im Einzel, Doppel und mit der Mannschaft.



Walter Hörl: "Der Kämpfer" - mehrfacher Clubmeister, Landesmeister in Doppelbewerben und mit der Mannschaft in der Allgemeinen Klasse, vielfacher Landesmeister im Herren Einzel und Doppel, sowie mit der Mannschaft bei den Senioren, oftmaliger Vizestaatsmeister im Einzel und Doppel (Senioren), Vizestaatsmeister und Staatsmeister mit den Senioren des STC 60+. Walter Hörl ist zeitlebens mit dem Tennis verbunden, er war jahrzehntelang Vorstandsmitglied des TC Zell und Vizepräsident des Salzburger Tennisverbandes, Oberschiedsrichter, Schiedsrichter und Linienrichter bei vielen internationalen und nationalen Turnieren, im Federation und Daviscup. Walter Hörl ist Ehrenmitglied des Salzburger Tennisverbandes.



Mehrmalige Mannschaftsmeisterinnen und -meister wurden: Helga Mayer, Lilo Gebhard, Irmi Seitz und Elisabeth Prodinger im gemischten Bewerb Hermann Gasser, Helmut Schranz, Dr. Erich Nikolaus Vogler, Peter Hermann, Helmuth Mayer, Hans Unterganschnigg jun., Gerhard Weickl.

Wolfgang Millinger: "Das Laufwunder" – sechsfacher Clubmeister beim TC Zell am See

und stets bemüht um den Nachwuchs sowie das Training der Kampfmannschaft. Er war in den 90er Jahren und um die Jahrtausendwende immer eine Stütze in der ersten Mannschaft.



Zu Meisterschaftsehren kamen auch: Hartwig Gollackner, Hans Peter Steinacher, Heimo Grassmann, Dr. Kurt Hörburger, Helmut Raber, Gerhard Hammerstorfer, Mag. Sabin, Gerhard Wimmer, Fritz Kühleitner, Christian Ronacher, Rico Pucher und Wolfgang Millinger.

Zu den so erfolgreichen Zeller Senioren zählen: Franz Gmachl (Landesmeister 60+ und österreichischer Meister 70+), Vinzenz Haslinger, Adolf Wimmer, Helmut Schranz, Dr. Wolfgang Spora, Ernst Moser, Hans Georg





Die Tennismethusalem des Tennis C.ub Zell am See – zusammen über 200 Jahre alt.

Schwaiger, Wolfgang Steinlechner und Albert Gschwandtner.

Mannschaftsmeisterinnen der Damen 1982 wurden: Mag. Charlotte Mühlmann (LM in der Allgemeinen Klasse und im GD mit Hans Tillian), Elisabeth Prodinger, Ute Neumayer, Gabi Schranz (LM im Einzel und österreichische Meisterin im Doppel bei den Seniorinnen), Gabi Mayerhofer, Alma Neumayer und Maria Auferbauer.

Das Trauerjahr

Das Jahr 1960 wurde für den TCZ zu einem Trauerjahr. Am 4. September 1960 verunglückten drei seiner beliebtesten und erfolgreichsten Spieler bei der Heimfahrt von einem Freundschaftsspiel im benachbarten Bayern tödlich. Ganz Zell am See trauerte um die beliebten Sportler Walter Estl (30) Clubmeister und sehr guter Eishockeyspieler, Georg Hörl (21) oftmaliger Clubmeister, Landesmeister im Herren Doppel und Vizestaatsmeister im Jugend Doppel mit Gerhard Haupt, Hans Pletzer (27) ein guter Tennisspieler und ausgezeichneter Schifahrer (Clubmeister).







Spatenstich zum Bau des Fred Huber Tenniscenter in Schüttdorf



Im Herbst 2004 erfolgte der Spatenstich für das neue Fred Huber Tennis Center. Im Bild (v.l.): Präsident Hans Tillian, Sportstadtrat Helmut Zehentner und Präsident Norbert Ziesel.

Sportlandesrat Dr. Otmar Raus besuchte den Tennis Club Zell am See zu den Feierlichkeiten.



V.I: Helmuth Zehentner und der damalige Bürgermeister Dr. Georg Maltschng, Sportlandesrat Dr. Otmar Raus und SR Sonja Hartl.

Der neue Vorstand ist gegründet

Nach der Zusammenlegung der beiden Vereine, dem Tennis Club Zell am See und dem TC Tennishalle übernimmt am 26. Jänner 2005 der neu gegründete Vorstand die Geschicke des Vereins.



(Bild unten v.l.)
Otmar Müllauer,
Präsident
Hans Tillian,
Vizepräsident
Manfred Onz,
Inga Di Centa,
Präsident
Norbert Ziesel,
Christian Schatzer,
Laura Buzanich,
Hans G. Schwaiger,
Beate Binderitsch
und Risto Mekic.

Die Feier zur offiziellen Eröffnung

Beste Stimmung herrschte bei der Eröffnungsfeier der neuen Tennisanlage am 17. Juni 2005. N. Ziesel, Stadtrat Zehentner, BGM Maltschnig, Arch. Watzek und Hans Tillian feierten mit zahlreichen Gästen bis in die Abendstunden.







Ein Bläserquartett der Bürgermusik Zell am See sorgte für die musikalische Umrahmung der Feier und auch der, schon zu dieser Zeit sehr zahlreich vorhandene Tennisnachwuchs, nützte die Gelegenheit zu Spiel und Spaß auf der neuen Anlage.



Spitzentennis für die stolzen Präsidenten

Die weltweit bekannten Zwillingsschwestern Sandra und Daniela Klemenschits (bestes Ranking Doppelweltrangliste Nr. 55) zeigten



Die stolzen Präsidenten, Norbert Ziesel und Hans Tillian, genossen den Feiertag sichtlich.

bei der Eröffnung eindrucksvoll, wie Doppel in Perfektion gespielt wird. Leider starb Daniela schon drei Jahre später an den Folgen einer aggressiven Krebserkrankung.



Sportlicher Startschuss

Ein Mixed Turnier war der sportliche Startschuß für die Mitglieder des TC Zell am See. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten viel Spaß und freuten sich über tolle Sachpreise.

Auch musikalisch und tänzerisch wurde viel geboten.







Die Clubmeister

Im Rahmen der ersten Clubmeisterschaften auf den neuen, wunderschön gelegenen Courts in Schüttdorf gingen Laura Buzanich und Otmar Müllauer als frisch gebackene Clubmeister vom Platz. Tolle Pokale und Gratulationen gab es von den beiden Präsidenten.

> V.l.: Laura Buzanich, H. Tillian, N. Ziesel und O. Müllauer.



TC Zell am See ist INTERNATIONAL

Im Jahr 2008 fand das erste Tennis Austria Junior Masters Turnier der 12–14 jährigen in Zell am See statt. Sebastian Ofner, im Bild unten (Foto: Langusch), ging als Sieger des ersten Turniers in Zell am See hervor.

Heute ist Sebastian Ofner die aktuelle Nummer 139 der Welt und die Nummer 3 der ÖTV-Rangliste.





Diese tolle Veranstaltung wurde bis 2012 ein fixer Bestandteil im Terminkalender des TC Zell am See. Seit 2013 finden die "Europe Junior Masters Turniere" mit den besten Jugendlichen Europas in Zell statt.

Wir sind Meister!

Der TC Zell am See ist mit zahlreichen Mannschaften der Damen und Herren bei den Meisterschaften verschiedenster Klassen sehr erfolgreich vertreten. Im Jahr 2008 schaffte die Mannschaft der Herren 45+ das Meisterstück und wurde Meister der Landesliga B.

Der TC Eugendorf wurde in einem spannenden Finale besiegt. Im Bild die Meistermannschaft mit den fairen Verlierern v.l. Risto Mekic, 3.v.l. N. Ziesel, Herbert Kleber, Michael Langegger und 8.v.l. Clemens Cerny.



Sportliche Höchstleistungen

Mädchen und Burschen kämpfen bei diesen Turnieren um den begehrten Titel des "Europe Junior Masters Champions". Höchstleistungen zeigen im Rahmen dieser Veranstaltungen nicht nur die Athletinnen und Athleten.

Auch die Organisatoren vom TC Zell am See (im Bild unten: Rene Haid und Jörg Eberhard mit den Turniersiegerinnen 2008 und Schiedsrichterin Barbara Thurner) gingen im Rahmen der perfekt organisierten Turniere bis an die Grenzen der Belastbarkeit.





Neue Wirtsleute im Sporttreff

Am 21. April 2012 wurden Evelyn und Manuel Lugner die neuen Tenniswirte.

Mit vollem Einsatz sorgen sie für gesellige Stimmung und perfekten Service im Sporttreff, dem Clublokal des TC Zell am See.



Manuel und Evelyn Lugner

Die Zell am See Junior open 2013

Die Europe Junior Tour macht im September 2013 zum ersten Mal halt in Zell am See. Bis heute findet dieses internationale Nachwuchsturnier auf der Anlage des TC Zell am See statt.



Ehrengäste, Organisatoren, Sponsoren und Turniersieger vereint.

Haslinger Zenz ist 80

Am 28.4.2012 feierte unser verdientes und langjähriges Clubmitglied Haslinger Zenz mit den Clubfreunden seinen 80. Geburtstag.



Im Rahmen der Geburtstagsfeier wurde bis in die Morgenstunden ausgelassen gefeiert.



Zenz mit unseren "Tennishasen".







Organisator Rene Haid, Harry Westreicher unser treuer Helfer im Rahmen der Organisation, Gregor Ramskogler (3.) und Präs. N. Ziesel

Die Tennissaison 2018 ist eröffnet

Stimmungsvolle Eindrücke vom Eröffnungsturnier







Viele haben mitgemacht, beim diesjährigen Eröffnungsturnier. Alt und Jung verbrachten einen sportlich geselligenTag auf unseren Tennisplätzen.

Höchstleistungen auf und neben den Courts waren angesagt. Unsere kleine Bilderkollektion stellt dies eindeutig unter Beweis.











90 JAHRE Tennis Club Zell am See





Herren 1. Mannschaft Landesliga A



Herren 4. Mannschaft



Herren 3. Mannschaft



Herren 6. Mannschaft

Herren 55+



Herren 45+





Damen 1. Mannschaft



Damen 2. Mannschaft



Damen 45+

DER TENNIS CLUB ZELL AM SEE NIMMT MIT 36 MANNSCHAFTEN IN DEN VERSCHIEDENEN KLASSEN AM MEISTERSCHAFTSBETRIEB DES ÖTV TEIL!

Tennisurgestein Walter Hörl ist 85

Seit 1953, seinem Matura-Jahr, ist Tennis die große Liebe des Pinzgauers. Vorher war der damals elitäre Sport einfach zu teuer. Und so spielte er während seiner Mittelschulzeit beim SAK und UHC Handball mit Erfolg, Hörl wurde mehrmals in die Landesauswahl berufen, Nebenbei übte er bereits Tennis: Als Schläger fungierte ein Holzbrett, Spielfeld war der Hof des alten Feuerwehrhauses in Zell am See. Die Tenniserfolge stellten sich rasch ein: 1957 wurde Hörl Landesmeister im Doppel, zusammen mit seinem jüngeren Bruder Georg. Damit begann ein richtiger Erfolgslauf, der bis heute anhält. Unterbrochen wurde die sportliche Karriere 1960 durch einen tragischen Unfall. Bei der Heimfahrt von einem Freundschaftsspiel in Mühldorf am Inn (Bayern) stürzte das Auto mit Walter Hörl und weiteren Passagieren 60 Meter tief in die Weißbachschlucht. Sein Bruder Georg und zwei weitere Tennisfreunde verloren dabei ihr Leben.

Neben dem aktiven Tennisspiel fungierte Walter Hörl als Funk-



tionär und Schiedsrichter. Er war Referent im Landesverband (STV) und bildete viele Schiedsrichter aus. Bei großen internationalen Turnieren wurde er als Schieds- und Linienrichter eingesetzt, Er leitete Semifinal- und Finalspiele in Kitzbühel und in der Wiener Stadthalle. Er war Schiedsrichter beim Daviscup



gegen Dänemark in Bergheim. 1988 war Hörl Chef der Linienrichter bei der legendären Daviscup-Begegnung Österreich vs. Großbritannien.

Viele Jahre war Hörl im Vorstand des TC Zell am See und des STC tätig. Er trug viel zum Gelingen der vom TCZ durchgeführten internationalen Turniere bei. Er ist auch Ehrenvorstand im Salzburger Tennisverband. Nun freut sich Hörl auf die neue Saison in der Klasse 85+. Hier will er wieder zuschlagen, denn als "neuer" 85er ist er bei den betagten Herren quasi ein "Jugendlicher". Den Tennissport will er noch lange ausführen, und das trotz zweier künstlicher Kniegelenke (seit 2006) deshalb nennen ihn Freunde auch den "Walter mit den Eisenknien", eisern dürfte aber vor allem der Wille des begeisterten Sportlers sein. Er zeigt vor, dass man auch im hohen Alter noch aktiv Sport betreiben kann und sich dadurch jung hält. Seine immer noch sehr erfolgreichen Teilnahmen an internationalen Seniorenturnieren beweisen das eindrucksvoll.

Die Zeller Seefeste - ein fixer Bestandteil im Clubleben

präsentieren und die Vereinskasse ein wenig aufzufüllen. Tausende Gäste erfreuen sich an dieser

Seit 1875 bestehen die Zel-

ler Seefeste. 2 mal jährlich

finden diese im Sommer

statt. Allen teilnehmenden

Vereinen wird die Mög-

lichkeit geboten, sich zu

Thomas Muster besucht den TCZ

Die ehemalige Nummer 1 der Tennis Weltrangliste, Thomas Muster, war 2017 ein gern gesehener Gast in Zell am See. Er überzeugte sich von den perfekten Platzbedingungen und stellte eindrucksvoll seine Fitness in einer Exhibition unter Beweis. Muster gewann Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre 44 Turniertitel. Bis heute unvergessen ist die Davis Cup Partie Österreich - USA 1990 in Wien (2:3).

V.l.: Gerald Mild (STV), Thomas Muster, N. Ziesel und H. Tillian.









90 JAHRE Tennis Club Zell am See